

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 89 (1991)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: KKVA Konferenz der kantonalen Vermessungsämter = CSCC Conférence des services cantonaux du cadastre

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V+D / D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion
Direction fédérale des mensurations
cadastrales

Patentierung von Ingenieur- Geometern 1991 Ingénieurs géomètres brevetés de 1991

Aufgrund der bestandenen praktischen Prüfungen in Münsingen wird den nachgenannten Herren die Urkunde als Patentierter Ingenieur-Geometer erteilt:

A la suite d'examens pratiques subis avec succès à Münsingen, le titre d'ingénieur géomètre breveté est décerné à Messieurs:

Cerruti Alexandre, né en 1960, de Nyon, 1950 Sion

Heimberg Pierre-Yves, né en 1965, de Thônex et Radelfingen, 1208 Genève

Huguenin-Elie Laurent, né en 1964, de Lausanne et Le Locle, 1005 Lausanne

Hutzli Peter, geb. 1954, von Bern und Zweisimmen, 2575 Täuffelen

Jollien Benoît, né en 1960, d'Ayent, 2300 La Chaux-de-Fonds

Rothen Thierry, né en 1956, de Neuchâtel et Wohlern, 2022 Bevaix

Schwendimann Martin, geb. 1960, von Niederstocken, 3117 Kiesen

Sperb Rudolf, geb. 1959, von Wädenswil, 8820 Wädenswil

Vetter Urs, geb. 1962, von Zollikon und Bühl, 6467 Schattdorf

Eidgenössisches
Justiz- und Polizeidepartement
Département fédéral de justice et police

KKVA / CSCC

Konferenz der Kantonalen
Vermessungsämter
Conférence des services
cantonaux du cadastre

L + T / S + T

Bundesamt für Landestopographie
Office fédéral de topographie

Neue Landeskarten

Als Fortsetzung der Landeskarten-Serie 1:50 000 mit Wanderwegen SAW sind soeben drei neue Blätter erschienen.

216T Frauenfeld

217T Arbon

243T Bern

Verkaufspreis Fr. 16.—

70. Jahreskonferenz in Sarnen

29./30. August 1991. 700 Jahre und 700 Stunden Eidgenossenschaft. 70. Jahreskonferenz der kantonalen Vermessungsämter. Was lag näher, als dieses Ereignis in der Waldstätte, im Herzen unserer Alpenrepublik und an der Wiege unseres Nationalheiligen zu begehen. Die Wahl des Standes Obwalden als Opfer und Gastgeber der diesjährigen Konferenz war denn auch kein Zufall – und kein Reifall. Der kleine Bergkanton, sein Land und seine Leute, seine Gastwirte und Köche, Regierung, Wirtschaft, Himmel und Erde zeigten sich von der besten Seite. Die Festlichkeiten begannen mit Speise, Musik und Trank im «Metzgern» zu Sarnen. Während die professionellen Teilnehmer im barocken Kantonsratssaal des Rathauses ihr Mittagsmahl verdauend der ordentlichen Jahresversammlung beiwohnten, besuchten die Begleiterinnen unter fachkundiger Führung zwei renommierte Betriebe. In der Kristallglasfabrik Häfeli in Sarnen erlebten die faszinierten Besucherinnen, wie aus un-

WILD NA3000 – das neue Präzisions-Digitalnivellier

Ein weiterer Meilenstein Schweizerischer Vermessungs- technologie!

Nutzen Sie die Vorteile des neuen Digitalnivelliers WILD NA3000 für Ihre Präzisionsnivellelemente und Deformationsvermessungen.

Bei Verwendung der neuen Invar-Strichcodenivellierlatte GPCL3 erreichen Sie bei einer Auflösung von $\frac{1}{100}$ mm für die Einzelmessung eine Genauigkeit von 0,4 mm pro km Doppelnivellelement.

Profitieren Sie von der einzigartigen Messtechnik der Digitalnivelliere WILD NA2000 und WILD NA3000.

Verlangen Sie noch heute die Unterlagen.



G 12/1-91 CH

Leica AG Kanalstrasse 21 · 8152 Glattbrugg · Telefon 01/809 33 11 · Fax 01/810 79 37
Rue due Lausanne 60 · 1020 Renens · Telefon 021/635 35 53 · Fax 021/634 91 55

Leica

717

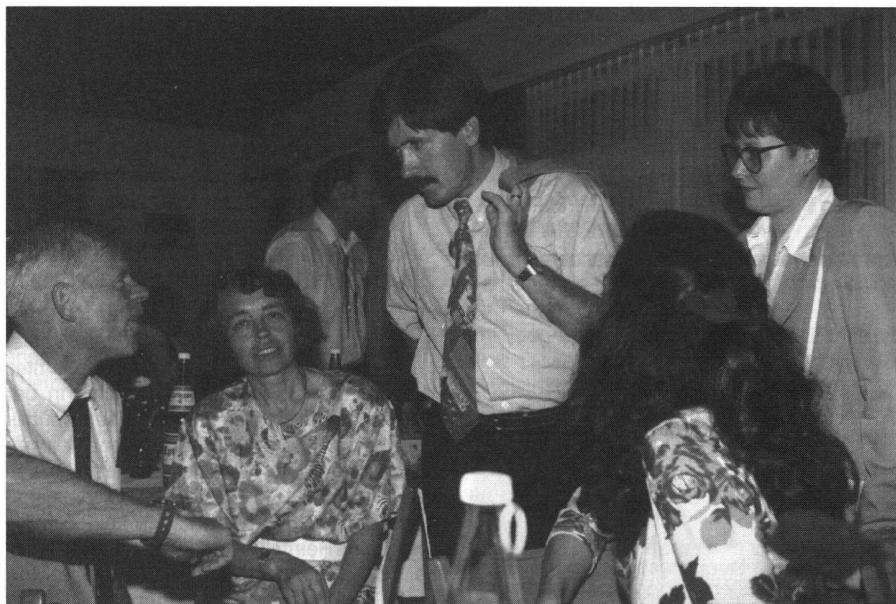


Abb. 1: Prominenz im Gespräch: Baudirektor Adalbert Durrer und Manuel Müller, Chef des Bundesamtes für Grundbuch- und Bodenrecht, mit Gattinnen und Verehrerin.

scheinbarem Rohmaterial wie Quarzsand, Bleioxid und dergleichen die zäflüssige, lohne Kristallglasmasse entsteht und durch geschicktes Blasen, Drehen, Ziehen, Formen und Schleifen zu effektvollen Gegenständen verarbeitet wird, die zusammen mit ihrem zukünftigen Inhalt so angenehm unsere Sinne ansprechen. Industrie, Kunst und Handwerk sind hier harmonisch vereint. In der «Trattoria» Teigwarenfabrik Röthlin in Kerns beeindruckten zunächst die Hühner-eier – etwa 6000 Stück oder 300 kg werden täglich in die Pfanne gehauen. Dazu kommen 15 Tonnen Hartweizengries und eventuell Tomaten- oder Spinatsuppe zur Farbgebung. Wichtig ist schliesslich aber auch hier die Geometrie, denn wer wollte nur unförmige Knödel oder einförmige Spaghetti verzehren? Nein, Hörnchen, Mäuselchen, Makronen mit ausgefallenen Längsprofilen und Querschnitten, Spiral- und Endlosnudeln und alphanumerische Suppeneinlagen gehören auf unsern Speisezettel. Die Teigwarenschau muss spannend gewesen sein. Jedenfalls vergasssen sich zwei der Vermessungsbeamtengattinnen und wurden als vermisst gemeldet. Dank ihrer Rauchsignale und der besorgten Aufmerksamkeit ihres Betreuers wurden sie schliesslich aufgespürt und unversehrt der Obhut ihrer Kolleginnen anvertraut.

Während all dieser Ereignisse also versammelten sich die Vertreter der kantonalen Vermessungsämter und der eidgenössischen Vermessungsdirektion sowie zahlreiche Gäste zur ordentlichen Jahreskonferenz. Protokoll, Jahresberichte und Rechnungswesen mit komfortablem Ertragsüberschuss waren im Nu erledigt, so dass man sich brisanteren Themen zuwenden konnte. Der Antrag des Vorstandes zur Bildung einer Kommission zum Themenkreis Übersichtsplan, Kartographie, geographische Informationssysteme im Zusammenhang mit der RAV wurde mangels gründlicher Vorbereitung und infolge neuer Sachverhalte zurückgezogen. Unbe-

stritten war die Vorlage zur Erweiterung des Vorstandes auf sechs Mitglieder. Kandidat Gérald Faoro aus Fribourg schaffte es im ersten Wahlgang. Die Einladung des Kantons Genf mit vielversprechender Vorschau auf die Konferenz 1992 wurde mit freudigem Applaus quittiert, und die Absichtserklärung, 1993 nach 56 Jahren wieder einmal den Kanton Glarus heimzusuchen, fand einhellige Zustimmung. Mit spannungsvoller Erwartung lauschte als dann männlich den Ausführungen des Vermessungsdirektors zum Stand der RAV. Das Projekt hatte wichtige politische Hürden glanzvoll genommen und befindet sich sozusagen auf der Zielgeraden. Den Kantonen wurden für die zweite Jahreshälfte wichtige vermessungsdirektoriale Erlasse in Aussicht gestellt. Das Thema wurde mit einer Resolution und Pressemitteilung besiegt. Darin unterstrich die KKVA die Bedeutung der RAV

im Zusammenhang mit Landinformationssystemen und Raumordnung und bekräftigte gegenüber dem Bund ihre Unterstützung des Projektes. Die Besorgtheit über eine Desintegration der eidgenössischen Vermessungsdirektion im Bundesamt für Raumplanung wurde durch einen Brief von Bundesrat Koller und durch die Worte Dr. Hans Flückigers mindestens teilweise beschwichtigt.

In dieser aufgestellten Stimmung etwas deplaziert wirkte die jüngste Episode dessen, was man in Berufskreisen seit geraumer Zeit als den «Fall Matthias» zu bezeichnen pflegt. Der Initiator, Regisseur und einziger Akteur der Anti-RAV-Kampagne hatte sich bemüht gefühlt, sämtliche Mitglieder der vorberatenden parlamentarischen Kommissionen und weitere Kreise mit seinen antiquierten Elaboraten zu bedienen. Es herrschte die Meinung, dass die Politiker sich durch das Pamphlet und die daraus ersichtliche Motivation des Autors nicht würden düpieren lassen, sofern sie es überhaupt zur Kenntnis nähmen, und damit ging man wieder zur Tagesordnung über.

Es folgten zahlreiche aktuelle Mitteilungen von Gästen aus Berufsverbänden, Schulen, Bundesstellen. Das Traktandum «Verschiedenes» war glücklicherweise nicht mehr sehr gefragt. Die Zeit drängte; die Damen waren bestellt; der Aperitif war angesagt. Man zog sich eilends in seine Suite zurück, um sich für den Abend zu rüsten. Dann begab man sich nach Giswil zum Hotel Krone, wo die Krönung der Tagung stattfinden sollte – und auch stattfand: Aperitif im Glanze der untergehenden Sonne, Bankett mit Prominenz, Tischreden, Musik und Tanz. Köstlichkeiten jeder Art und Menge wurden herbeigeschafft, aufgetischt und eingeschenkt. Die Lustbarkeiten gipfelten in einem zwanzig Ellen langen obwaldner Bauernbuffet und einem phänomenalen Vacherin glacé, eh sich die Paare zum Äplerlambada formierten. Aber nicht nur für das leibliche Wohl ward gesorgt. Als Vertreter unserer Gastgeber erwies Regierungsrat Adalbert Durrer mit seiner charmanten Gemahlin uns die Ehre seiner Präsenz – und welche Präsenz! Die hervorragende Rede

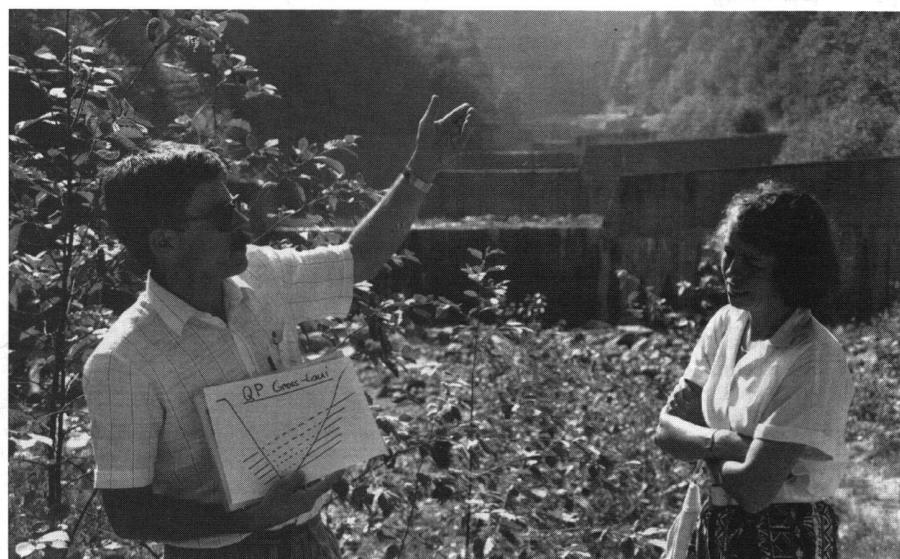


Abb. 2: Wasserbauingenieur Werner Eicher bei seinen Erläuterungen zur Gross Laui, einem der einst gefürchtetsten Wildbäche der Schweiz.

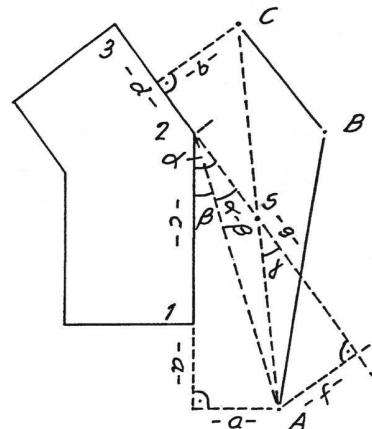
des jungen Baudirektors über Föderalismus, Kultur und Wirtschaft, Möglichkeiten und Grenzen, Probleme und Lösungen, bezogen auf einen kleinen Bergkanton, zog die Anwesenden vollständig in ihren Bann. Manch eine und manch einer beneidete die Obwaldnerinnen und Obwaldner um ihren Baudirektor.

Der Tag danach begann zeitig mit dem Besuch der Sarna Kunststoff AG und der Besichtigung der Tunnelbaustellen der N8 bei Sachseln. In einem 5 km langen Stollen umfährt die Nationalstrasse die Geburtsstätte des Nationalheiligen und die Gestade des Sarner Sees. Verborgen bleibt den unterirdisch Reisenden der Reiz des Bruder-Klausendorfes und die liebliche Schönheit der Seelandschaft. Sarna Kunststoffe waren selbstverständlich schon auf der Baustelle anzutreffen. Ferner war SarnaRoof und SarnaFil schon Sämtlichen von ihrem Dachschaeden oder Gartenteich her bekannt. Wir wollten's aber genauer wissen und liessen uns von charmanten Hostessen durch dieses weltweit renommierte, als Musterbetrieb bekannte und grösste Innerschweizer Unternehmen führen. Überraschung und Staunen bemächtigte sich der Besucherinnen und Besucher beim Anblick der durch die Firma selbst entwickelten Produktionsstrassen, Schneid- und Schweißtechniken und Verfahren. Elegante Traglufthallen, paraboloidische Grosszelte, hyperboloidische Baldachine oder auch einfache Planen werden nach Hongkong, Winnipeg, Mekka oder Kriens geliefert. Daneben entstehen bizarre Styroporschalen, gewöhnliche Isolierplatten, Gummihöschen und weitere Intimartikel, ohne dass damit die Vielfalt der Produktion und deren Zweckbestimmung erschöpfend aufgezählt wäre. Zwischen dem Aperitiv in einer sarnaeigenen Traggerüsthalle und dem Mittagsmahl in der Krone zu Sarnen machten sich die zweiten Erschöpfungserscheinungen bemerkbar. Die erste Krise muss gewisse Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon in der Baubaracke der N8 ereilt haben. Jedenfalls nickte einer beim Türpfosten stehend und gegen den Lichtschalter lehnend ein, wobei er diesen sporadisch betätigte und ahnungslos das Licht ein- und ausschaltete, während Bauingenieur Urs Dillier die Tunnelbautechnik erläuterte. Letzterer tat dies übrigens hervorragend, aber gegen die akute Schlummerkrise waren Worte machtlos. Die zweite Krise also wurde zwar durch das ebenso köstlich wie üppige Mittagessen überwunden, dann aber geriet die Lage ausser Kontrolle. Der Restbestand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde von einer umsichtigreifenden Aufbruchsstimmung erfasst, der nur noch wenige standhielten. Sie sollten es aber nicht bereuen. Die angesagte Exkursion führte zu gigantischen Wildbachverbauungen, die angesichts der sie durchfliessenden unscheinbaren Rinnenale völlig fehlgeplant und deplaziert in der Landschaft zu stehen schienen. Die Ausführungen von Wasserbauingenieur Werner Eicher überzeugten jedoch die Vermessungs- und Grundbuchfachleute samt Gattinnen davon, dass derartige Bauwerke nicht weniger gerechtifert sind als Vermessungswerke.

B. Stöckli

Lehrlinge Apprentis

Lösung zu Aufgabe 6/91



$$\begin{aligned}
 \tan \beta &= a : (a+c), \beta = 17.717^\circ \\
 \overline{A2} &= \sqrt{a^2 + (a+c)^2} = 18.200 \text{ m} \\
 f &= \overline{A2} \cdot \sin(\alpha - \beta) = 1.857 \text{ m} \\
 g &= \overline{A2} \cdot \cos(\alpha - \beta) = 18.105 \text{ m} \\
 \overline{AC} &= 30.414 \text{ m}, A_2 A \rightarrow C = 10.514^\circ \\
 \sin f &= (B+f) : \overline{AC}, f = 34.737^\circ \\
 \overline{AS} &= f : \sin f = 3.578 \text{ m} \\
 y_5 &= 25.588, x_5 = 8.529 \\
 A_2 S \rightarrow 2 &= A_2 A \rightarrow C - f = 375.777^\circ \\
 \overline{S2} &= g - (f : \tan f) = 15.046 \text{ m} \\
 y_2 &= 20.000, x_2 = 22.499 \\
 \underline{A_2 2 \rightarrow 3 = 375.777^\circ, \overline{23} = d} \\
 y_3 &= 15.000, x_3 = 34.999 \\
 \underline{A_2 2 \rightarrow 1 = A_2 3 \rightarrow 2 + q = 200.001^\circ, \overline{21} = c} \\
 y_1 &= 20.000, x_1 = 9.999
 \end{aligned}$$

Hans Aeberhard

Lehrabschlussprüfung für Vermessungszeichner Herbst 1991

Alle zwölf im Herbst an der Gewerbeschule in Zürich geprüften Lehrlinge haben die Prüfung mit Erfolg bestanden.

*Prüfungskommission
für Vermessungszeichner*

Firmenberichte Nouvelles des firmes

Unzens heisse tödliche Spur

Mit einer 500 °C heissen Gaswolke und mit einem gewaltigen Lava/Asche-Strom hat der japanische Vulkan Unzen bei seinem Ausbruch am ersten Juni-Montag dieses Jahres in einer breiten Schneise am Nordosthang alles Leben ausgelöscht. 37 Menschen starben, darunter auch die drei Vulkanologen Harry Glicken und Katia und Maurice Krafft. Die Warnungen dieser Wissenschaftler hatten wohl zur rechtzeitigen Evakuierung von 3000 bedrohten Personen beigetragen, sie selbst hatten die Gefährlichkeit dieses Killer-Vulkans für ihr Leben jedoch unterschätzt. Noch ist der Berg Unzen nicht zur Ruhe gekommen und bleibt gefährlich: dies war bereits wieder am 12. August zu spüren, als sich der Unzen mit einer 100 m hohen Lavafontäne und Gesteinsbrocken sowie einer grossen Rauchwolke bemerkbar machte. Die Bewohner der japanischen Insel Kyushu haben vor allem nicht vergessen, dass der Vulkan bei seinem Ausbruch vor zweihundert Jahren erst drei Monate nach seiner ersten Eruption 15 000 Menschen das Leben gekostet hat. Deshalb wird der gefährliche Berg mit verschiedenen Instrumenten laufend überwacht und beobachtet.

Zur Evaluation des Schadens des ersten grossen Ausbruchs und zur Ausarbeitung möglicher Sicherheitsvorkehrungen wurde am 16. Juni 1991 aus 2500 m Flughöhe mit einem grossformatigen Leica Luftbildaufnahmesystem aus der Schweiz (Wild RC20) eine Aufnahmeserie hoher Informationsdichte erstellt. Sie zeigt einen grauen, noch immer dampfenden Krater mit riesigen Lava-brocken und die verheerende Spur des 7 km langen Lava-Asche-Stromes. Er hatte sich am 3. Juni 1991 in die am nordöstlichen Unzen-Hang liegende Ortschaft Kamikoba-Shimabara gewälzt und hier im wahrsten Sinne des Wortes Gebäude und Reisterrassen eingäschert. Deutlich in den Farbbildern zu sehen sind auch die Spuren des Atems, der glühendheiss aus dem Höllenschlund des Vulkans bergabwärts fegte: grosse Partien des in Gasaustrittsrichtung liegenden Waldes und der Felder wurden schwarz verkohlt oder blieben braun verbrannt zurück.

Geologisch kritische Zone

Der Unzen liegt auf Kyushu, der südlichsten der vier grossen Inseln des japanischen Inselreiches, und überragt mit seinem Gipfel 1359 m das Ostchinesische Meer. Wie beim fast gleichzeitig aktiv gewordenen philippinischen Vulkan Pinatubo sind seine Entstehung und Energie das Resultat der Stauung und Überlagerung zweier grosser Kontinentalplatten, der indisch-australischen und der pazifischen. Diese Gewalten haben auch die noch immer wachsenden Himalaya-